

KMU Pratteln

# Ein weit gespannter Bogen und grosse Ziele

Rekordbesuch, eine hohe Dichte an Informationen und eine tolle Ambiance – der erste Apéro von KMU Pratteln war ein sehr erfolgreicher Start ins 2017.

Von Patrick Herr

Der Präsident stand am Eingang und freute sich. «Soviele Leute hatten wir noch nie an einem unserer Apéros», sagte Markus Comment zwischen Händeschütteln und Begrüssen der zahlreichen Besucher. Rund 75 Personen kamen am Donnerstag vergangener Woche zum ersten Anlass von KMU Pratteln im neuen Jahr. Auf dem Programm standen ein Referat von Gemeindepräsident Stephan Burgunder zum Thema Salina Raurica, ein Rundgang durch den Senevita Sonnenpark und selbstverständlich ein Apéro und ein (exquisites) Buffet.

Burgunder spannte den Bogen um einiges weiter, als «nur» um das Projekt Salina Raurica. Sein Einstieg in das halbstündige Referat lautete: «Die Vision der Gemeinde ist, dass Pratteln in zehn Jahren die Nummer eins in der Nordwestschweiz für Arbeiten, Wohnen und Freizeit ist.» Ein grosses Ziel.



Stephan Burgunder (Gemeindepräsident), Heike Jorkiewitz (Senevita Sonnenpark) und Markus Comment (Präsident KMU Pratteln). Foto ph

In der Folge gab Burgunder in seinem sehr kurzweiligen Vortrag einen Abriss über die Entwicklung Prattelns. Vom typischen Bauernhof über den Industriestandort zum Dienstleistungsstandort mit hoher Wohn- und Lebensqualität.

Pratteln, die viertgrösste Gemeinde des Kantons, wächst und hat mit dem Projekt «Salina Raurica» eines der grössten Erschliessungsprojekte der Schweiz auf seinem Boden. Burgunder erklärte eindrücklich und auch verständlich die Komplexität des Projektes mit allen Nebenschauplätzen.

Anschliessend zeigte Heike Jorkiewitz, Geschäftsführerin des Senevita Sonnenparks, auf einem Rundgang, wie man dort wohnt und lebt. Der Apéro und das Buffet unterstrichen den Eindruck, den man bei der Besichtigung gewinnen konnte und der ist sehr gut.

KMU-Präsident Markus Comment, sprach im Anschluss von einem «sensationellen Anlass». Tatsächlich war dieser KMU-Apéro ein rundum stimmiger Abend mit interessanten Inhalten, einer tollen Gastgeberin und einer sehr guten Atmosphäre.

Landrat inside

## Landratssitzung mit Polizeipräsenz

Von Urs Schneider\*



Nach einem Drohmail zuhänden der kantonalen Verwaltung sowie der Landratssitzung stand die Polizei

für einmal für uns Spalier. Ebenfalls anwesend war die Polizei im Vorzimmer. Die Polizisten versuchten durch ihre Präsenz für ein Sicherheitsgefühl zu sorgen, was ihnen auch gelang. In Gesprächen mit Landräten vernahmlich, dass dies immer wieder mal vorkäme und dies ein mulmiges Gefühl auslösen würde. Ebenfalls diskutierten wir über die Werte, dass sich exponierte Personen – wie Regierungsräte, National- und Bundesräte – in der Schweiz in der Öffentlichkeit ohne grosse Bedenken und Personenschutz bewegen können. Ja, dass dies bei uns noch möglich ist. So hoffen wir, dass dies noch lange so bleibt. Für mich war es neu, dennoch war ich nicht sonderlich beunruhigt.

Doch nun zur Landratssitzung. Eine Vorlage, in der es um die Schliessung vier kleiner Abwasserreinigungsanlagen im Oberbaselbiet ging, wurde vom Landrat gutgeheissen. Die baufälligen Anlagen werden zurückgebaut. Das Abwasser wird künftig in grössere Kläranlagen wie Sissach und Füllinsdorf abgeleitet. Somit wird die Wasserqualität verbessert und der Umwelt etwas Gutes getan.

In einer Motion «Leben retten durch Life Support» beantragte der Motionär, dass in den Sekundarschulen in einigen Lektionen BLS/AED-Ausbildung gemacht werde. Das heisst, die Schüler werden auf lebensrettende Sofortmassnahmen und Herzdruckmassage trainiert. Dabereits im Lehrplan einige kleinere Ansätze in dieser Richtung vorhanden sind und die finanzielle Lage eine professionellere Ausbildung zur Zeit nicht zulässt, wollte die Regierung die Motion nur als Postulat übernehmen. Somit wird dieses Ziel nicht im Bildungsgesetz verankert. Dies finde ich sehr schade, hinken wir doch diesbezüglich in unserer Region im Vergleich zu anderen Regionen oder Ländern weit hinterher.

\*SVP-Landrat

## Leserbriefe

### Pläne für das Coop-Areal

In der Ausgabe vom 9. Januar berichtete die BZ über das Projekt auf dem Coop-Areal hinter dem Bahnhof. «Die auf ökologische und soziale Bauprojekte spezialisierte Immobilienfirma Logis Suisse» hat das Areal gekauft und plant entlang der Bahn Raum für regionale Gewerbebetriebe und Kulturschaffende. Im nördlichen Teil plant die IG Cooperation Genossenschaftswohnungen. Mein Herz schlägt höher. Kann es sein, dass für einmal – wirklich – ein richtig sinnvolles, innovatives Projekt nach Pratteln kommt?

Ich danke allen Verantwortlichen auf der Verwaltung, dem ehemaligen und amtierenden Gemeinderat für die Vorarbeiten. Nun wünsche ich mir, dass die Gemeinde sich mit allen Kräften für dieses Projekt einsetzt und sich auch schon im Voraus Gedanken macht, wo der

zusätzliche Schulraum für die Kinder geschaffen werden kann.

Petra Ramseier,  
Einwohnerrätin Unabhängige Pratteln

### Prattler Schiff fährt in die Zukunft

Im Jahresinterview im PA letzte Woche erklärt der neue Gemeindepräsident Stephan Burgunder, wie er das Prattler Schiff in die Zukunft steuern möchte. Nun suche ich den Steuermann auf der neuen Fasnachtsblaggede mit dem Prattler Schiff. Auch scheint mir das Prattler Schiff hilflos herumzutreiben.

Der neue Gemeindepräsident sucht nach Strategien, um den Insassen Zuversicht, Zufriedenheit und Wohlstand zu vermitteln. Dabei helfe ich gerne. Das Problem sehe ich bei mangelnder Erziehung und Bildung in weitem Sinne. Die Jungen sind so weit zu fördern, dass sie sich selbst weiterbilden können. Der gesellschaftliche und natur-

wissenschaftliche Fortschritt ändert laufend die Anforderungen an die Berufstätigen. Wachstum ist allenfalls noch bei der Pharma- und der Informationstechnik möglich. Bei den andern Branchen bildet sich die Beschäftigung durch Rationalisierung eher zurück.

Daneben freuen mich die realistischen Ansätze des neuen Präsidenten. Die Gemeindeverwaltung bleibt am bisherigen Standort. Eine Aufstockung des bisherigen Westflügels wurde allerdings bereits vor 40 Jahren vorgesehen. Die Planungen zur weiteren Erschliessung der Rheinebene sieht auch der neue Präsi in der Warteschlange. Ich sehe das Problem im Mangel an neuen hochwertigen Produkten. Nur dann lohnen sich Entwicklung und Herstellung in der Schweiz. Zudem müssten die Insassen des Prattler Schiffchens dabei mithalten können. Deshalb sind die erwähnte Erziehung und Bildung so entscheidend.

Urs Sterkele